



Bundesverband Wirtschaft,
Verkehr und Logistik e.V.

BWVL · Postfach 16 01 08 · 53060 Bonn

Lengsdorfer Hauptstr. 73
53127 Bonn
Tel.: 0228 - 925 35 0
Fax.: 0228 - 925 35 45

E-Mail: info@bwvl.de
www.bwvl.de

Sparkasse KölnBonn
Kto.: 38 700 241
BLZ: 380 500 00

Bonn, 19.Oktober 2005

Die kalte Maut

Vor den Bundestagswahlen waren sich die Parteien weitgehend einig: Eine Pkw-Maut soll nicht kommen. Kein Wunder, denn keine der Parteien wagt es, sich vor einer entscheidenden Volksbefragung mit der mächtigen Autofahrer-Lobby anzulegen. Zumal deshalb nicht, weil diese bereits durch die unter der rot-grünen Regierung in mehreren Stufen durchgesetzte massive Mineralölsteuererhöhung schon bis zum Äußersten gebeutelt worden war.

Nach der Wahl ist alles anders: da denkt der scheidende Wirtschaftsminister Clement laut über eine Privatisierung des Autobahnnetzes nach, und der designierte Finanzminister Peer Steinbrück signalisiert unmittelbar Interesse. Aus seiner Sicht nur zu verständlich. Denn Steinbrück wird sich ebenso wie sein Vorgänger Eichel mit dem Problem leerer Kassen und der von Brüssel und der früheren Opposition, mit der man nun in einem Boot sitzt, immer wieder geforderten Einhaltung der Stabilitätskriterien konfrontiert sehen. Zweistellige Milliardeneinnahmen aus einer „Autobahnprivatisierung“ kämen da nur allzu gelegen. Der Käufer würde, dies liegt in der Natur der Sache, künftig den Benutzern eine streckenabhängige Gebühr verlangen. Die Politik hätte dann die Möglichkeit, darauf zu verweisen, dass nicht der Staat, sondern eben die Privatwirtschaft die Autofahrer zur Kasse bitte. Bedingt würde dies, daran besteht kein Zweifel, natürlich durch den Verkauf; also würde aufgrund staatlichen Handelns auf kaltem Wege eine allgemeine Autobahnmaut eingeführt.

Diese alle Kraftfahrzeuge bis 12 t betreffende Zahlungspflicht träfe die Wirtschaft in einer für sie ohnehin schwierigen Situation besonders hart. Sie wäre freilich auch ungerecht, weil die Autobahnen bereits von den Bürgern und der Wirtschaft über die Mineralölsteuer doppelt und dreifach bezahlt worden sind. Schließlich wäre sie auch fiskalisch unnötig –



Bundesverband Wirtschaft,
Verkehr und Logistik e.V.

BWVL · Postfach 16 01 08 · 53060 Bonn

Lengsdorfer Hauptstr. 73
53127 Bonn
Tel.: 0228 - 925 35 0
Fax.: 0228 - 925 35 45

E-Mail: info@bwvl.de
www.bwvl.de

Sparkasse KölnBonn
Kto.: 38 700 241
BLZ: 380 500 00

-2-

würde man die Kfz- und Mineralölsteuer nicht zu drei Vierteln zur allgemeinen Finanzierung von Haushalten und Sozialsystem einsetzen, stünde mehr Geld als genug zur Verfügung, um das bestehende Autobahnnetz zu erhalten und auch zu erweitern. Für die Politik wäre der Autobahnverkauf freilich der bequeme Weg, Haushaltslöcher zu stopfen. Der künftige Finanzminister mag indessen bedenken, dass der Bund faktisch nackt da steht, wenn das auch nur noch begrenzt vorhandene Tafelsilber einmal veräußert ist. Die Einnahmen würden schnell in den schwarzen Löchern des Bundeshaushaltes verschwinden. Die notwendige Konsolidierung wäre nur verschoben.

Richtiger wäre es, durch Einsparungen zur Konsolidierung der öffentlichen Finanzen und zur Einhaltung der Stabilitätskriterien zu kommen. Wo gespart werden kann, mag der neue Finanzminister in den Berichten des Bundesrechnungshofes und des Bundes der Steuerzahler nachlesen. Danach ist Einsparpotential im Überfluss vorhanden. Für Wirtschaft und Bürger gilt unmissverständlich: Deutschland braucht heißen Einsparwillen statt eines Autobahnverkaufs und damit einer Mauteinführung auf kaltem Wege.